



Programm

Kaleidoscope String Quartet: Groovy

Begrüssung

Stadtpräsidentin Corine Mauch

Kaleidoscope String Quartet: Visions

Laudatio auf Robert Menasse von

Martin Meyer, Feuilletonchef
der Neuen Zürcher Zeitung

Übergabe des Preises

Dankesrede des Preisträgers

Kaleidoscope String Quartet: Silly Dance

Musikalische Umrahmung

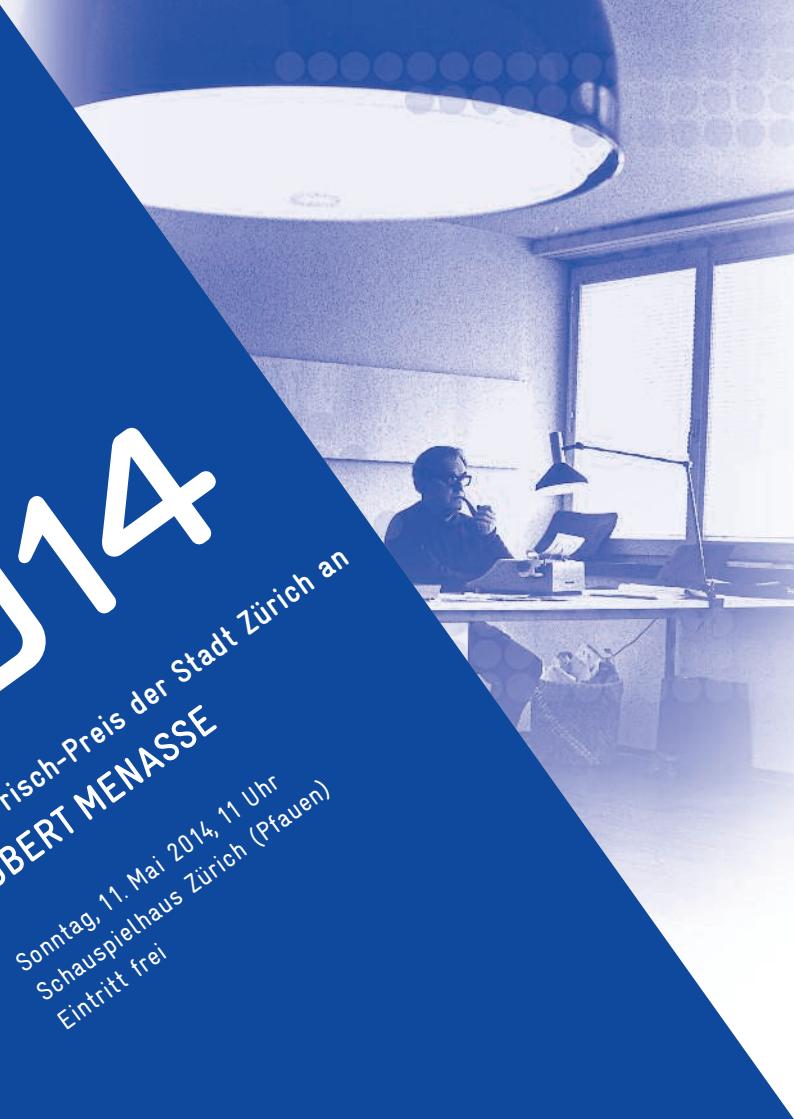
Kaleidoscope String Quartet
Simon Heggendorf (vl/Komposition)
Ronny Spiegel (vl)
David Schnee (vla)
Solme Hong (vlc)

Gratiskarten zu dieser Preisverleihung können
bei der Kasse des Schauspielhauses abgeholt
oder reserviert werden (Tel. +41/44/258 77 77).

2014

Max Frisch-Preis der Stadt Zürich an
ROBERT MENASSE

Sonntag, 11. Mai 2014, 11 Uhr
Schauspielhaus Zürich (Pfauen)
Eintritt frei



Der 1996 geschaffene Max Frisch-Preis der Stadt Zürich wird alle vier Jahre an Schriftstellerinnen und Schriftsteller im deutschsprachigen Raum verliehen und ist mit einer Preissumme von Fr. 50 000 dotiert. Bisherige Preisträger waren Tankred Dorst (1998), Jörg Steiner (2002), Ralf Rothmann (2006) und Barbara Honigmann (2011).

Mit dem Max Frisch-Preis sollen Autorinnen und Autoren ausgezeichnet werden, deren Arbeit in künstlerisch kompromissloser Form Grundfragen der demokratischen Gesellschaft thematisiert. Zuständig für die Bestimmung der Preisträger ist die Max Frisch-Stiftung Zürich, den Preis und dessen Ausrichtung finanziert die Stadt Zürich. Der Stiftungsrat der Max Frisch-Stiftung begründet die Wahl Robert Menasses wie folgt: «Die Auszeichnung gilt einem umfangreichen und breit gefächerten, insbesondere Romane und Essays umfassenden Gesamtwerk, das auf herausragende Weise literarische Meisterschaft, intellektuelle Schärfe, politisches Engagement und historisches Bewusstsein vereint.»

Robert Menasse hat ein breites Werk vorgelegt, das sowohl Romane wie Essays umfasst. Zu den Hauptwerken zählen die Romane «Sinnliche Gewissheit» (1988), «Selige Zeiten, brüchige Welt» (1991) und «Schubumkehr» (1995), die er zur «Trilogie der Entgeisterung» zusammenfasste. Mit «Die Vertreibung aus der Hölle» (2001) und «Don Juan de la Mancha» (2007) setzte Menasse dieses Romanwerk fort. 2013 erschien das Theaterstück «Doktor Hoechst – Ein Faust-Spiel». Mit kritischen Essays begleitet Robert Menasse unentwegt sein Heimatland und die Entwicklung in Europa, zuletzt mit dem Band «Der Europäische Landbote: Die Wut der Bürger und der Friede Europas oder Warum die geschenkte Demokratie einer erkämpften weichen muss» (2012). Seine eigene poetologische Selbstvergewisserung formulierte Menasse in seinen Frankfurter Poetikvorlesungen 2006 unter dem Titel «Die Zerstörung der Welt als Wille und Vorstellung».